



Interkulturelles Handlungskonzept der Kultureinrichtungen in der Stadt Oberhausen



Oberhausen – Kultur – viele Kulturen
Oberhausen interkulturell
Interkulturelle Akademie Oberhausen





Inhalt

- 3 Oberhausen in der Metropole Ruhr
- 4 Kultur, Kulturpolitik und kulturelle Bildung
- 5 Interkulturell
- 6 Was ist die Interkulturelle Akademie?
- 7 Ziele der Interkulturellen Akademie
- 8 Handlungsfelder der interkulturellen Akademie
- 9 Interkulturelle Projekte
- 9 Ziele der Interkulturellen Bildung
- 12 Büro für Interkultur/Kontakt

Titelfoto: Axel Scherer, Seite 2: Stadtbibliothek

Oberhausen in der Metropole Ruhr ist eine Stadt in der Migrationsgesellschaft. Mehr als 25 Prozent – ein Viertel – der Oberhausener kommt aus einer Familie, in der die Eltern oder Großeltern nach Deutschland eingereist sind. Schon in diesem Jahrzehnt werden mehr als die Hälfte der Kinder und jungen Erwachsenen in den kreisfreien Städten einen Migrationshintergrund haben.

Das heißt, dass die Menschen, die in Oberhausen leben, unsere Stadt kulturell vielfältig prägen. Dabei ist uns bewusst, dass Menschen mit Migrationshintergrund nicht nur unterschiedliche kulturelle Erfahrungen auf sich vereinen, sondern auch in verschiedenen sozialen Milieus leben. Ihre Lebenswelten spiegeln die gesamte soziokulturelle Bandbreite Oberhausens wieder.

Aus diesem Grund ist Interkultur keine zu definierende Extraaufgabe, sie gehört vielmehr zur gegenwärtigen und künftigen Stadtgesellschaft. Dieser interkulturellen Realität stellt sich die Kulturpolitik Oberhausens und jeder Beteiligte der Interkulturellen Akademie.

Das vorliegende interkulturelle Handlungskonzept fasst die Ziele und Handlungsfelder der Interkulturellen Akademie zusammen. Ich lade alle Kulturakteure in Oberhausen herzlich ein, sich dieser Verpflichtung anzuschließen!



Apostolos Tsalas
Beigeordneter Finanzen,
Gesundheit, Kultur

Bildung ist Zukunft und kulturelle Bildung die Zukunft einer Stadtgesellschaft mit vielen Kulturen.



Kultur ist sowohl Medium für gesellschaftlichen Austausch als auch gemeinsame Erfahrungsebene für die verschiedenen Lebenswelten. Kultur berührt alle Ebenen einer gesellschaftlichen und gemeinsam zu gestaltenden Integration.

Kulturpolitik in Oberhausen heißt, die kulturellen Erfahrungen der Menschen mit Migrationshintergrund anzuerkennen und zu berücksichtigen. Daraus folgt, auch Kulturangebote zu machen, die diese Erfahrungen einbeziehen, und die wachsende Gruppe mit nicht nur einer Kulturzugehörigkeit anzusprechen und einzuladen. Kulturelle, aber auch andere Leistungen von Menschen mit mehr als einer Kulturzugehörigkeit müssen öffentlich sichtbar werden und angemessene Würdigung erfahren.

Kulturelle Bildung ist ein elementarer Bestandteil einer solchen anerkennenden und dialogischen Kulturpolitik. Kulturelle Bildung erhöht die Bildungs- und Zukunftschancen und die Beteiligungsmöglichkeiten aller Menschen in einer Stadtgesellschaft. Dies gilt insbesondere für junge Menschen und Kinder und umso mehr für alle diejenigen, die mit schlechten Bildungschancen nur wenig Zugang zur Gesellschaft und ihren Möglichkeiten finden.

„Interkulturell“ bedeutet in diesem Zusammenhang:

- Sensibilität für die Eigenarten verschiedener Kulturen,
- Anerkennung und Toleranz für die unterschiedlichen kulturellen Eigenheiten,
- Fähigkeit der Kommunikation und des Austausches mit anderen Kulturen,
- Gleichberechtigte Teilhabe an Kultur und Bildung für alle,
- Gemeinsame Aktivitäten zum Austausch der Kulturen und dadurch
- Entwicklung neuer Ausdrucksmöglichkeiten für Kunst und Kultur.

Interkulturelle Kompetenz ist ein Schlüssel für eine kulturell offene Haltung und Politik. Nur so können in der Oberhausener Kulturlandschaft alle Potentiale zur Entfaltung kommen und alle Menschen, die hier leben, angesprochen werden.

„Interkulturell“ bedeutet auch Dialog. Alle Prozesse können nur gelingen, wenn sie im Dialog gemeinsam entwickelt werden und Beteiligung gelebt wird. Dazu ist es notwendig, Partizipationsmodelle zu entwickeln und ihre Anwendung sicherzustellen. So kann ein gemeinsamer Weg gegangen

werden, Vorurteile und Ängste abzubauen, sich gegenseitig auf positive Weise zu entdecken, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu finden, kurz: einen kulturell reichen Diskurs zu stiften.

Die Stadt Oberhausen, ihre Kultureinrichtungen und mitwirkende Partner verpflichten sich mit diesem Handlungs- und Zukunftskonzept zur interkulturellen Arbeit. Gleichzeitig laden wir alle Kulturakteure ein, sich dieser Verpflichtung anzuschließen.

Zur praktischen Umsetzung haben wir die Idee der Interkulturellen Akademie entwickelt, die diesen Diskurs befördert und durch Kulturarbeit vorantreibt..

Die Interkulturelle Akademie besteht aus vier Bausteinen:

1. Die Vernetzung einer Fülle guter Ansätze und Projekte
2. Die Kreativität, gemeinsam Neues zu entwickeln
3. Der interkulturelle Austausch und die Kooperation der verschiedenen Akteure in Oberhausen und in der Region
4. Eine Kulturpolitik, die dies einbezieht, und Kultureinrichtungen, die in diesem Prozess als Motor wirken.

Was ist die Interkulturelle Akademie?

Die Interkulturelle Akademie ist eine Plattform für interkulturelle Kulturarbeit und Bildung, aber auch für Kunst, für Künstler/innen und für Wissenschaft. Eine solche Idee muss als Prozess verstanden werden, der sich in Stufen und im Diskurs entwickelt. Es ist ein Projekt, das im Kulturhauptstadtjahr 2010 begonnen hat und darüber hinaus als Zukunftsinvestition für das Ruhrgebiet verstanden wird.

Die „Akademie“ versteht sich zunächst als übergreifende Struktur und bildet den Arbeitstitel für die Entwicklung verschiedener Vernetzungsstrukturen und Aktionsfelder. Ziel ist es, Projekte mit regionaler und europäischer Relevanz zu entwickeln, deren Ergebnisse übertragbar und nutzbar sind. Ziel ist die Vermittlung und Verankerung gegenseitiger Lernprozesse.

Aus diesem Grund erscheint es uns unbedingt sinnvoll, die Zusammenarbeit mit lokalen, regionalen und internationalen Kulturinstitutionen anzustreben, insbesondere zur Entwicklung von neuen Formen der Kunstvermittlung und des kulturellen Austausches.

Wir wollen mit der Akademie die Chance ergreifen, Kultur auch als Motor für Integration und Entwicklung zu nutzen und die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen in der

Region zu verankern. Wir erkennen wie Hilmar Hoffman die Gefahr, dass das Potential kultureller Entwicklungschancen verpasst wird, weil Integration als rein soziales Defizitproblem interpretiert wird.

Die „Interkulturalität“ der kulturellen Eliten ist oft nicht identisch mit der Alltags-Multikulturalität. Dort wurde einst die „Gastarbeiterkultur“, heute wird die „Interkultur“, in eine Nische abgeschoben, die in den Kommunen dem Bereich Soziales und Jugend zugeordnet ist und eben nicht der Kultur. In dieser Situation käme es aber darauf an, die etablierten Institutionen der Kulturpflege mit den Aktionsfeldern der Interkulturalität und der Integrations- und Migrationspolitik zu verknüpfen...“ (Hilmar Hoffmann, 2006).

Deshalb ist es geboten, in der interkulturellen Akademie diese Verknüpfungen herzustellen, um so nachhaltige Effekte für die Integration zu erzielen.

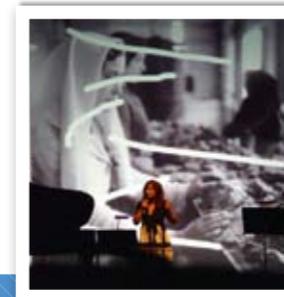
Wir wollen Kulturpolitik nicht für die Menschen in Oberhausen, sondern mit ihnen gemeinsam gestalten. Dabei spielt Beteiligung eine besondere Rolle. Die Akademie entwickelt Beteiligungsstrukturen, so dass Teilhabe für alle erlebbar wird.

Ziele der Interkulturellen Akademie:

- Kulturarbeit und Kulturpolitik sollten der Realität – Oberhausen als Stadt in der Migrationsgesellschaft – entsprechen.
- Interkulturelle Kulturarbeit muss in den Kultureinrichtungen verankert werden; Menschen mit Migrationshintergrund soll der Zugang zu Kultureinrichtungen erleichtert und ihre Teilhabe an den Kulturangeboten ermöglicht werden.
- Die Vielfalt der in Oberhausen lebenden Kulturen, Künstlerinnen und Künstler soll anerkannt und gefördert werden.
- Die interkulturelle Kompetenz der Veranstalter/innen und Besucher/innen von kulturellen Angeboten soll gestärkt werden.
- Die inhaltliche Auseinandersetzungen mit Einwanderungsprozessen soll in Kunst und Kultur befördert werden.
- Migrantinnen und Migranten müssen in der Personalpolitik stärker berücksichtigt werden; die Fähigkeit zur

interkulturellen Kompetenz soll in Stellenbeschreibungen aufgenommen und als Kriterium bei der Einstellung berücksichtigt werden.

- Die verschiedenen bereits vorhandenen Angebote müssen vernetzt werden und die Kooperation zwischen den unterschiedlichen Akteuren gefördert werden.
- Diskriminierungen müssen erkannt werden. Mit der dazugehörigen Zivilcourage und Kompetenz muss dagegen angegangen werden und das Thema im eigenen Handlungsfeld bearbeitet werden.
- Die Realität Oberhausens als Stadt in der Migrationsgesellschaft soll in Handlungsfeldern, Handlungszielen, dazugehörigen Kennzahlen und der allgemeinen Berichterstattung abgebildet werden. Es sollen Kennzahlen entwickelt werden, anhand derer man die Fortschritte der interkulturellen Arbeit darstellen kann.



Handlungsfelder der interkulturellen Akademie

Interkulturelles Leben

Interkulturelles Leben ist das Handlungsfeld praktischer interkultureller Kulturarbeit und interkultureller Öffnung der Kultureinrichtungen und -veranstaltungen. Hier werden direkt für alle Bürgerinnen und Bürger Kulturangebote bereitgestellt und mit ihnen weiterentwickelt.

Interkulturelle Öffnung der Kulturinstitute und -angebote

Jede Einrichtung entwickelt individuelle Konzepte für ihre interkulturelle Öffnung, dokumentiert den Prozess und die Umsetzung und berichtet darüber. Jede Einrichtung bezieht interkulturelle Kompetenz in die Personalentwicklung ein. Folgende städtischen Kultureinrichtungen stellen sich schon jetzt dieser Aufgabe:



- **Arbeit und Leben**
- **Bibliothek**
- **Galerie**
- **Gedenkhalle/
Bunkermuseum**
- **Internationale
Kurzfilmtage Oberhausen**
- **Jugendkunstschule**
- **Kulturbüro**
- **Malschule**
- **Musikschule**
- **Radiowerkstatt**
- **Theater**
- **Volkshochschule**

Die Kultureinrichtungen beziehen die Menschen in Oberhausen in ihre Arbeit ein und gehen verstärkt auf sie zu. Dazu werden besondere Veranstaltungen entwickelt, die Stadtteile einbeziehen und Zielgruppen ansprechen.

Interkulturelle Projekte

Besondere Projekte, die den interkulturellen Austausch fördern und zum friedlichen und demokratischen Zusammenleben beitragen, werden entwickelt oder unterstützt. Beispiele erfolgreicher Projekte sind:

- **Multi – Internationale Jugendbegegnungen**
- **Interkulturelle Gärten**
- **Interkulturelle Stadtteilprojekte**

Städtepartnerschaften

Wir werden unsere bestehenden Städtepartnerschaften verstärkt für den interkulturellen Austausch nutzen.

Förderpraxis

Die Förderpraxis für die freie Szene wird um den Arbeitsauftrag ergänzt, interkulturelle Projekte zu fördern und für Entscheidungsträger zu dokumentieren.

Interkulturelle Bildung

Besondere Bedeutung für die Interkulturelle Akademie hat interkulturelle Bildung. Sie ist Voraussetzung dafür, dass in Zukunft Bildungs- und Beteiligungschancen gerechter verteilt werden.

Ziele der interkulturellen Bildung sind:

- Die künstlerische und kulturelle Bildung und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund besonders zu unterstützen
- Die interkulturelle Kompetenz aller Kinder und Jugendlichen zu fördern

Die einzelnen Kultureinrichtungen entwickeln entsprechende Angebote auch in Kooperation mit Bildungseinrichtungen. Die Jugendkunstschule vernetzt die Angebote und entwickelt entsprechend eigene.



Öffentlichkeitsarbeit

Kunst und Kultur von Menschen mit Migrationshintergrund sollen in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen werden, befördert durch:

- Entwicklung von Projekten zur Vermittlung von Informationen über Migration, Kunst und Kultur der Migrantinnen und Migranten.
- bessere Zusammenarbeit mit den Medien und Unterstützung der städtischen Pressestelle.

Marketingstrategien

Entwicklung von Marketingstrategien zur besseren Umsetzung und Vermittlung der interkulturellen Arbeit z.B. durch

- Umarbeitung des vorhandenen Etats zur Kulturförderung
- Stärkere Zusammenarbeit mit Journalisten ausländischer bzw. migrantischer Medien
- Aufbau eines umfassenden Verteilers relevanter internationaler Medien und Publikationen durch die Pressestelle der Stadt Oberhausen
- Einbeziehen der Besonderheiten der Migrationsgesellschaft in die Werbekonzepte der Einrichtungen
- Zielgruppenorientierung

Finanzierung

Die Finanzierung des Handlungsfeldes findet im Rahmen der vorhandenen Etats der Kultureinrichtungen statt. Sie wird ergänzt durch Projektmittel (Land/Bund/Dritte).

Interkultureller Dialog

Der Interkultureller Dialog dient der Information und dem Erfahrungsaustausch aus den Projekten und den Anstrengungen zur interkulturellen Öffnung, dem Austausch zwischen Kultureinrichtungen und Migrantenselbstorganisationen und der Vernetzung der unterschiedlichen Akteure.

Federführung

Der Integrationsrat hat die Federführung und benennt eine/einen Kulturbeauftragte/n als direkte/n Ansprechpartner/in für die Kultureinrichtungen.

Interkulturelles Forum

Einmal jährlich kommen alle Akteure der Kulturszene und der interkulturellen Kulturarbeit im interkulturellen Forum zusammen. Aufgaben des Forums sind:

- die gemeinsame inhaltliche Weiterentwicklung
- Interkulturbörse, „Markt der Interkultur“
- Diskussion zur interkulturellen Entwicklung in Oberhausen und in der Metropole Ruhr

Spezialforen

- Interkulturelle Kunst (Theater und Galerie)
- Interkulturelle Bildung (Netzwerk Interkulturelles Lernen NIL)
- Kunst und Kultur im interreligiösen Dialog

Internetplattform

Für den Dialog und den Informationsaustausch entwickelt die interkulturelle Akademie eine Internetplattform.

Interkultureller Diskurs

Der interkulturelle Diskurs ist das Handlungsfeld, in dem das Thema fachlich ergänzt werden soll, so dass alle Beteiligten an wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Erfahrungen in Deutschland und darüber hinaus profitieren können.

Es soll in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Instituten und Stiftungen im Ruhrgebiet und NRW ein wissenschaftlicher Diskurs geführt werden. Dazu sollen durchgeführt werden:

- Diskussionsveranstaltungen
- Podien, Symposien, Workshops

Die interkulturelle Akademie präsentiert Diskussionen und Arbeitsergebnisse auf ihrer Internetplattform. Die Federführung für den Diskurs liegt bei der VHS Die Finanzierung wird durch das VHS-Programm sichergestellt. Dazu sollen auch weitere Fördermittel genutzt werden.



Das vorliegende interkulturelle Handlungskonzept ist im Januar 2010 im Kulturausschuss der Stadt Oberhausen verabschiedet worden.

i-pott

i-pott.info ist die Internetplattform der Interkulturellen Akademie Oberhausen. i-pott.info ist eine Informations- und Diskussionsplattform der interkulturellen Kulturarbeit. Im i-pott-Veranstaltungskalender sind interkulturelle Veranstaltungen zu finden.

i-pott.info steht allen Akteuren interkultureller Kultur als Medium zur Verfügung.

Sie haben hier die Möglichkeit,

- Projekte und Veranstaltungen zu präsentieren,
- Diskussionsbeiträge einzubringen und
- Werbung für eigene Veranstaltungen zu machen.

Die Federführung liegt beim Integrationsrat der Stadt Oberhausen.

Kontakt

Integrationsrat der Stadt Oberhausen
Schwartzstr. 72 • 46042 Oberhausen

Fon +49/(0)208/825 - 34 34
Fax +49/(0)208/825 - 54 54
ercan.telli@oberhausen.de

Büro für Interkultur

Das im Kulturdezernat gegründete „Büro für Interkultur“ hat die Aufgabe, die Kulturinstitute und Kultureinrichtungen bei der Umsetzung des interkulturellen Handlungskonzeptes zu unterstützen.

Gleichzeitig sind hier die Arbeitsbereiche Städtepartnerschaften, internationale Jugendbegegnungen und Jugendkunstschule gebündelt.

Kontakt

Stadt Oberhausen, Büro für Interkultur
Schwartzstr. 72 • 46042 Oberhausen

Fon +49/(0)208/825 - 27 08
Fax +49/(0)208/825 - 53 00
desbina.kallinikidou@oberhausen.de

